Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 091 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 2. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 2.

▽ Also sprach Herr von Bethmann.

Die vielfachen Anzapfungen, die sich der Reichskanzler wegen seines bisherigen hartnäckigen Schweigens in diesem Wahlkampfe hat gefallen lassen müssen, haben endlich ihren Zweck erreicht. Durch den Mund der „Nordd. Allgem. Ztg." spricht Herr v. Bethmann-Hollweg heute zum deutschen Volke. Zwar, wie das von dem Philosophen auf Hohenfinow nicht anders zu erwarten ist, reichlich philosophisch, aber immerhin für jeden verständlich, der da hören will. Erfreulich ist die Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie und die klare Kennzeichnung ihres revolutionären Endzieles. Vielleicht wird das doch manchen Liberalen noch von dem letzten Schritt, der sie noch von der Sozialdemokratie trennt, zurückhalten. Erfreulich ist auch die starke Betonung der Notwendigkeit des ferneren Schutzes der nationalen Arbeit und der Landwirtschaft. Viel bemerkt und kommentiert werden wird voraussichtlich die Stelle, wo der Reichskanzler davon spricht, daß Heer und Flotte dauernd im Zustand höchster Leistungsfähigkeit erhalten und Lücken in unserer Rüstung geschlossen werden müssen. Man wird darin wohl die Ankündigung von neuen Militärforderungen zu sehen haben. Für das Zentrum dürfen wir wohl heute schon, ohne den Entschließungen der Fraktion vorgreifen zu wollen, sagen, daß s Forderungen, welche sie zur Erhaltung der Sicherheit und Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes erforderlich sind, seine uftim mung nicht versagen wird. Nachstehend lassen wir die uns drahtlich übermittelten Ausführungen des offiziösen Blattes folgen:

Berlin, 2. Jan. (Drahtb.) Die Nordd Allg Ztg. schreibt: In wenigen Tagen wird das deutsche Volk zur Reichstagswahl an die Urne treten. Der Wahlkampf hat eine einzelne, klar formulierte große Frage, die von den Wählern ein einfaches Ja oder Nein verlangt, nicht in den Vordergrund gerückt Darin liegt die Schwierigkeit der Aufgabe, vor die die Nation gestellt ist. Sie soll durch den Streit um die Finanzreform, durch die widerstreitenden Ansprüche der Parteien und Gruppen, durch Mißmut und Unzufriedenheit aller Art hindurch den Weg finden, den die gedeihliche Fortentwickelung unseres Vaterlandes verlangt. Die Agitation, die schon seit Jahr und Tag den Kampf der Parteien in alle Kreise und Verhältnisse hineinträgt, hilft der Wählerschaft nicht zur Klarheit Aus dem Gewirr von leidenschaftlichen Erörterungen über die Parteien und ihre Gruppierung, über Koalitionen, die zu schließen, und Fronten, die zu nehmen sind, hat sich kein leitender Gedanke entwickelt, der als Richtschnur dienen könnte.

Und doch liegen die Dinge einfacher, als es den Anschein hat. Wer die Entwickelung Deutschlands in den letzten vier Jahrzehnten überschaut, wird finden, daß ihr Gesamtergebnis zu pessimistischen Betrachtungen keinen Anlaß gibt. Der innere Ausbau des Reiches ist kräftig gefördert, die in der Verfassung vorgesehenen Institutionen haben sich zu leistungsfähigen Organisationen entwickelt, und viele haben auf allen der verfassungsmäßigen Einwirkung des Reiches zugänglichen Gebieten erfolgreich gewirkt. Die Einheit des Rechtes und die Einheitlichkeit des Gerichtsverfahrens sind durchgeführt. Die noch vom Fürsten Bismarck inaugurierte Politik des Schutzes unser nationalen Arbeit hat Landwirtschaft, Industrie und Handel zu höherer Blüte entwickeln helfen und die in der Nation schlummernde Kraft zu machtvoller Betätigung geweckt. Die sozialen Verschiebungen, die dem schnellen wirtschaftlichen Aufschwung folgen mußten, haben sich ohne Erschütterung vollzogen dank einer weitgehenden gesetzlichen Fürsorge für die arbeitenden Klassen und die wirtschaftlich Schwachen überhaupt. Trotz der erheblichen Aufwendungen, welche die sozialpolitische Gesetzgebung dem Reiche und dem Volke auferlegt hat, ist für die Schlagfertigkeit des Heeres ständig gesorgt und für die Leistungsfähigkeit der Flotte gearbeitet worden Und wenn die Finanzpolitik des Reiches nicht immer den Anforderungen, die die sachgemäße Erfüllung aller dieser Aufgaben an sie stellte, gerecht geworden ist, so können wir heute sagen, daß auch die Finanzen des Reiches auf einer festen Grundlage stehen, die uns ohne ernstere Sorgen kommenden Aufgaben entgegensehen läßt Dies alles ist erreicht worden, weil der staatsrechtliche Aufbau des Reiches gesund ist und weil die inneren Kräfte unseres Volkes durch den Kampf der Parteien wohl abgelenkt, aber nicht zerstört werden konnten

Freilich liegen aber auf diesem erfreulichen Bilde unserer Entwickelung auch tiefe Schatten. Auch heute steht ein großer Teil unseres Volkes unter der Botmäßigkeit der Sozialdemokratie unseren nationalen Aufgaben ablehnend und verständnislos gegenüber. Noch heute sieht die Sozialdemokratie das Heil ihrer Anhänger in der Absonderung von den übrigen Klassen der Bevölkerung und in der Zertrümmerung der bestehenden staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung. Hier Wandel zu schaffen, ist und bleibt eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Die geschichtliche Vergangenheit unseres Volkes soll uns noch ein anderes nicht vergessen lassen. 40 Jahre hat das deutsche Volk an seinem Hause gebaut und für seine wirtschaftliche Entwickelung gesonnen und geschafft. Mit seinem wirtschaftlichen Emporsteigen ist sein Friedensbedürfnis gewachsen, und manche haben angefangen, zu glauben, daß diese Betätigung der friedliebenden Gesinnung genüge, um der Welt den Frieden zu erhalten Die zeitweilig schwierige Weltlage hat uns im vergangenen Jahre gezeigt, daß dem nicht so ist. Ein wirtschaftlich aufstrebendes Volk, in dem alle Völker der Welt in steigendem Maße einen Konkurrenten ihres Handels und ihrer Industrie erstehen sehen, ist des Friedens, den es für seine wirtschaftliche Entwicklung braucht und zu erhalten bestrebt sein muß, nur sicher, solange sein Heer und seine Flotte genügen, um seine Grenzen und seine Seeinteressen wirksam zu schützen.

Daraus folgt: Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, unsere bisherige Wirtschaftspolitik, die Politik der Handelsverträge und des Schutzes der nationalen Arbeit, weiter zu führen. Wir brauchen einen Reichstag, der geneigt ist, unsere Sozialpolitik, die Bürgschaft einer friedlichen Entwicklung des Innern, ruhig und besonnen fortzusetzen. Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, Heer und Flotte dauernd im Zustande höchster Leistungsfähigkeit zu erhalten und Lücken in unseren Rüstungen zu schließen.

Bei der Lösung aller dieser Aufgaben pflegt die Sozialdemokratie ihre Mitarbeit zu versagen. Darum ist die ganzliche Überwindung dieser Partei, deren Bestehen eine Gefahr bedeutet, für die nationale Geschlossenheit des Volkes, wie auch für die Erhaltung des politischen, geistigen und sittlichen Erbes unserer Väter, eine Lebensfrage für unser Vaterland. Wer sich das alles vor Augen hält, wird sich klar darüber sein, daß kein pflichtbewußter deutscher Mann am 12 Januar an der Wahlurne fehlen darf; er kann auch nicht im Zweifel darüber sein, gegen wen er Front zu nehmen hat

▽ Die Stichwahltaktik des Zentrums.

In ihrer Rückschau über „die innere Politik der Woche" behandelt die „Kreuzzeitung" die Stellung der Parteien der Linken zur Rechten und geht dann ausführlich auf die Stichwahltaktik des Zentrums ein, welche die volle Anerkennung des führenden konservativen Organs findet. Das Blatt schreibt:

„Das Zentrum als die stärkste und bestorganisierte Partei im Reiche setzt seine ganze Kraft ein, um eine Mehrheit der Linken im Reichstage zu verhindern: es unterstützt die Parteien der Rechten in vielen Wahlkreisen, wo es selber nicht die Mehrheit hat, und sucht unter Verzicht auf eigene Zählkandidaturen entweder im ersten Wahlgange deren Kandidaten zum Siege zu verhelfen, oder sie wenigstens in die Stichwahl zu bringen Dr. Julius Bachem berichtet über die hierdurch geschaffene wahlpolitische Lage in einem Artikel des „Tag", wo er die Provinzen und Länder, in denen das Zentrum diese Taktik befolgt, aufführt: Rheinland. Westfalen, Hessen-Nassau, Schlesien, Hessen-Darmstadt, Baden und Bayern; in Karlsruhe-Bruchsal, wo das Zentrum fast die absolute Mehrheit hat, tritt es trotzdem für den konservativen Kandidaten ein, und in Bielefeld-Wiedenbrück, wo es mehrere Legislaturperioden hindurch den Abgeordneten gestellt hatte, für die Sammelkandidatur Graf-Posadowsky. Unter den vom Zentrum im ersten Wahlgange unterstützten Kandidaten befinden sich einige Rechtsnationalliberale und fünf Christlichsoziale. Besonders groß ist die Zahl der schlesischen Wahlkreise, in denen das Zentrum die Konservativen unterstützt. Dr. J. Bachem erzählt, es habe gar keine Schwierigkeiten gemacht, die Organisationen und die Wählerschaft des Zentrums für diese Stellungnahme zu gewinnen, und er zitiert beistimmend das Urteil der „Straßburger Post": „Diese Stichwahltaktik kann sich natürlich nur eine Partei von der Stärke und der inneren Disziplin des Zentrums leisten. Sie braucht einige Mandatsverluste nicht allzu tragisch zu nehmen, und sie ist der Erfolgschaft ihrer Anhänger absolut sicher."

Das letztere ist nur dadurch möglich, daß die Anhänger des Zentrums die Übereinstimmung der Parteitaktik mit den Parteigrundsätzen begreifen und anerkennen Diese Taktik läuft einfach darauf hinaus, im Reichstage jede Mehrheitsbildung ohne das Zentrum unmöglich zu machen. Es ist ausgeschlossen, daß jemals die Rechte mit dem rosaroten Block gemeinsame Sache machen wird. Rechte und bürgerliche Linke werden dank der Wahlhetze der Liberalen kaum zusammen eine Mehrheit bilden können. Wohl aber wird das Zentrum wieder die Auswahl unter seinen Bundesgenossen haben und entweder mit der Rechten oder mit der Linken seine Kompromisse schließen können, wenn es ihm gelingt, eine wesentliche Schwächung der Rechten zu verhindern Im Besitz einer solchen Zwickmühle wird das Zentrum groß dastehen Es opfert aber bei seiner Wahltaktik nichts von seinen Grundsätzen, denn in den Weltanschauungsfragen steht es den Rechten, besonders den Christlich-Sozialen, näher als irgendeiner andern Partei.

Das ist auch der Grund für die konservativen Wähler, Gegenseitigkeit zu üben Trotz aller konfessionellen Abneigung weiter konservativer Kreise gegen die einseitig katholische Partei regt sich doch schon längst kein Widerspruch mehr in unsrer Partei gegen die Annahme und die Erwiderung der Zentrumshilfe. Ausdrücklich sei hier nochmals festgestellt, daß das Zentrum rein aus eigener Initiative und aus eigener Erkenntnis der taktischen Vorteile unsere Kandidaten unterstützt, daß es dafür keinerlei Gegenleistung verlangt, und daß diese also wiederum aus der eigenen Initiative unserer Partei hervorgeht Ein Wahlpakt wie der des bayerischen Großblocks ist weder offiziell noch heimlich geschlossen worden. Kein Kandidat der Rechten und kein Kandidat des Zentrums geht irgendwelche Bedingungen für die Unterstützung der andern Partei ein. Solche Bedingungen legt wohl die Sozialdemokratie ihren liberalen Klienten auf, weil man bei einem liberalen Kandidaten nie wissen kann, wie er sich im einzelnen Falle entscheiden wird, und aus demselben Grunde hat Herr v Heydebrand auch vorgeschlagen, konservative Hilfe für liberale Stichwahlkandidaten von der Unterwerfung unter strenge Bedingungen unabhängig zu machen. Zwischen der Rechten und dem Zentrum sind solche Abmachungen zwecklos; denn darüber, wie ein konservativer Abgeordneter im einzelnen Falle stimmen wird, ist bei dem allgemein bekannten Charakter und der Einheitlichkeit unserer Partei kaum je ein Zweifel möglich, und daß ein Zentrumsmann von irgendeiner andern Partei sich Bedingungen und Vorschriften machen ließe, ist ebenso undenkbar. Darum sind alle Redensarten von einem schwarz-blauen Wahlabkommen nicht nur unwahr, sondern auch sinnlos. Oder haben etwa die zahlreichen freisinnigen Abgeordneten, die 1907 vom Zentrum die entscheidende Wahlhilfe erhielten, sich dem „Zentrum unterworfen", sich als „Zentrumsgeschöpfe" gefühlt? Unter ihnen war auch (nach Dr. Bachem) der fortschrittliche Abgeordnete Oeser, Redakteur derselben „Frankfurter Zeitung", in deren Spalten die Annahme von Zentrumsstimmen als ein Verrat am Protestantismus geschildert wird. Im Jahre 1912 scheint der Fortschritt sich auf die Kulturmission der Sozialdemokratie verlassen, sein Schifflein an diese schneller segelnde Fregatte anhängen zu wollen, und er vergißt der Dienste, die ihm vor wenig Jahren noch die reaktionäre Zentrumspartei geleistet hat."

Diesen Ausführungen des konservativen Hauptorgans kann man im großen ganzen durchaus zustimmen. Einiges Befremden wird allerdings die Stelle von der „konfessionellen Abneigung weiter konservativer Kreise gegen die einseitig katholische Partei" erregen. Dieses Wort aus dem Munde eines, um es einmal so auszudrücken, befreundeten politischen Gegners werden die Anhänger der Zentrumspartei nicht vergessen. Wir wollen im gegenwärtigen Augenblick dagegen nicht polemisieren, auch nicht weiter darauf hinweisen, daß man mit demselben und vielleicht noch größerem Rechte die konservative und die nationalliberale Partei einseitig evangelisch nennen kann, ohne daß darum gegen diese Parteien irgendeine konfessionelle Abneigung in katholischen Kreisen bestände. Die Auslassung bestätigt aber mit erfreulicher Deutlichkeit die stets von uns vertretene Ansicht, daß ein wirksamer Schutz der katholischen Interessen allein vom Zentrum zu erwarten ist und geleistet werden kann, was sich vor allem auch die Eigenbrötler in unserem Lager merken sollten. Zu diesem Schutz unserer idealen Interessen ist aber nur ein starkes und in sich geschlossenes Zentrum imstande, ein Zentrum, das nach der Zahl seiner Mandate im Parlamente und seiner Anhänger im Lande die Gegner und die Regierung unter allen Umständen zwingt, mit ihm als einem unausschaltbaren politischen Faktor zu rechnen. Wenn es den Gegnern über neun Tagen gelingt, das Zentrum wesentlich zu schwächen, dann nützen dem katholischen Volke alle Bestrebungen, das Zentrum zu einer rein katholischen konfessionellen Partei zu stempeln, keinen Deut. Dann würden wir die konfessionelle Abneigung weiterer Kreise, die uns weniger freundlich als die Konservativen gegenüber stehen, bald zu spüren bekommen. Dann wird Blockpolitik getrieben, und wie das geschieht, dafür haben wir klassische Beispiele.

Wie sehr wir übrigens mit dieser Auffassung im Rechte sind, zeigt u. a. folgender Wahlaufruf des antiultramontanen — lies antikatholischen — Reichsverbandes, der uns soeben zu Gesicht kommt:

„Der einzige Weg, die Zentrumspartei zu schwächen, ist der Nachweis ihrer katholisch-konfessionellen Natur, ihrer politischen und kulturellen Abhängigkeit vom außerdeutschen, internationalen Papsttum. Kurz der Nachweis, daß das Zentrum weder eine politische, noch deutsche Partei ist. Denn dieser Nachweis wirkt auch in katholisch-religiösen Kreisen, die im Papst wohl ihr religiöses Haupt verehren, aber nicht ihren politischen Oberherrn anerkennen wollen. . . . Grundsatz muß sein: Keine Stimme einem Zentrumskandidaten! Kompromisse oder gar Bündnisse mit dem Zentrum sind Versündigungen an Kultur und nationaler Selbständigkeit!"

Mehr als einmal hat dieser Reichsverband zur Bekämpfung der katholischen Kirche, in dem Apostaten, wie Graf Hoensbroech eine Rolle spielen, in seinen Entschließungen schon Ausnahmegesetze gegen die Katholiken und ihre politischen Vertreter verlangt. Um aber Ausnahmegesetze gegen die katholische Kirche zustande zu bringen, muß zuerst das Zentrum niedergerungen werden; dann wird der antiultramontane Weizen, das ist sicher, üppich in die Halme schießen.

Deutsches Reich.

Aus dem preußischen Etat für 1912.

Berlin, 2 Jan (Drahtb.)

Von wichtigeren Veränderungen des Etatsentwurfs gegenüber dem Vorjahre ist noch zu erwähnen:

Öffentliche Schuld. Das Ordinarium weist 7 515 597 M. gegen 12 099 683 M. Mehreinnahmen auf als Anteil der Bergverwaltung bzw der Eisenbahnverwaltung an der Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld Die Mehrausgaben für die Verzinsung betragen 12 734 978 M., darunter 12,3 Mill. für neue Anleihen, die Minderausgaben infolge der gesetzlichen Tilgung 616 819 M.

Allgemeine Finanzverwaltung. Mehreinnahmen ergeben sich aus dem Anteil am Ertrage der Branntweinsteuer 12 551 164 Mk., aus dem Anteil am Ertrage der Zuwachs-steuer 800 000 M.; aus der Dividende der Hibernia-Aktien 137 764 M. Die Mehrausgabe an Matrikularbeiträgen beläuft sich auf 14 735 552 M.

Beim Staatsministerium sind neue Stellen für 4 Archivare bei den Staatsarchiven vorgesehen.

Beim Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine Ausgabe von 540 000 M. für Ankauf und bauliche Herrichtung eines Dienstgebäudes für die Gesandtschaft in Hamburg.

Das Extraordinarium des Finanzministeriums sieht u a. vor eine neue Stelle für einen vortragenden Rat im Ministerium und Stellen für 12 Regierungsräte bei den Oberpräsidien und Regierungen Das Extraordinarium fordert u. a 160 000 Mark zur Regelung der preußisch-russischen Landesgrenze und 458 375 M. für weitere Raten an Grunderwerbskosten für ein neues Opernhaus in Berlin. Bei den Ostmarkenzulagen ergibt sich eine Minderausgabe von 280 000 M. ohne Berücksichtigung der Übertragung auf den Justizetat von 340 000 M

Bei der Bauverwaltung zeigen die Verkehrsabgaben infolge der Verkehrssteigerung eine Mehreinnahme von 400 000 Mark Mehrausgabe bedingen u. a. die Schaffung von 10 neuen Stellen für Regierungs- und Bauräte gegen Einziehung von 10 Regierungsbaumeisterstellen. Das Extraordinarium fordert u a. 10 146 400 Mark für Binnenwasserstraßen, u. a. 600 000 Mark als erste Rate der Staatsbeihilfe zur Hafenerweiterung in Altona, 300 000 Mark als erste Rate zur Landgewinnung westlich des Emdener Außenhafens. Für Hochbauten fordert das Extraordinarium 998 750 Mark, darunter 80 000 Mark Vorarbeitskosten zum Neubau des Opernhauses. Unter den vermischten Ausgaben befindet sich ein Posten von 50 000 Mark zur Förderung des Luftfahrwesens

Das Ordinarium des Etats für Handel und Gewerbe weist aus Anlaß der Neueinrichtung des Eichwesens 1 531 989 Mark Mehreinnahme und 1 371 196 Mark Mehrausgabe auf, darunter 329 900 Mark für neue Beamtenstellen Für das gewerbliche Unterrichtswesen erwachsen 324 726 Mark Mehrausgaben. Geplant ist u. a die Errichtung einer neuen staatlichen Maschinenbauschule in Graudenz. Das Extraordinarium weist u a. folgende Ausgaben auf: 473 450 Mark für Neueinrichtung des Eichwesens, 106 000 Mark für Fortführung der Meisterkurse, 30 000 Mark für das kleingewerbliche Genossenschaftswesen.

Das Ordinarium der Justizverwaltung weist 5 555 000 Mark Mehreinnahmen an Kosten und Geldstrafen auf Unter den Mehrausgaben erscheinen u. a. neue Stellen für einen vortragenden Rat im Ministerium, für 75 Landgerichtsdirektoren, 14 Landrichter und 60 Amtsrichter Im Extraordinarium sind 835 750 Mark für einen Bauplatz zum Neubau der Zivilabteilung des Land- und Amtsgerichts in Königsberg vorgesehen.

Ministerium des Innern. Die Einführung der Reichsversicherungsordnung bringt 125 000 Mark Mehreinnahme aus den Einnahmen der Versicherungsämter gegen 650 000 Mark Mehrausgabe. Bei der Polizeiverwaltung in Berlin erscheinen 767 008 Mark Mehrausgabe, (52 neue Beamtenstellen): bei der Polizeiverwaltung in den Provinzen 695 291 Mark (242 neue Beamtenstellen).

Im Ministerium für Landwirtschaft werden zwei neue Stellen für vortragende Räte vorgesehen. Für landwirtschaftliche Lehranstalten werden 310 270 Mark mehr gefordert, davon 150 000 Mark für ländliche Fortbildungsschulen und 80 000 Mark für Wanderhaushaltungsschulen für schulentlassene Mädchen auf dem Lande. Das Veterinärwesen erfordert Mehrausgaben von 1 138 795 Mark für Entschädigungen für getötetes Vieh bei Viehseuchen und für Zuschüsse

Eine Nacht im Asyl für Obdachlose in Berlin.

Von Referendar D. J. Eckmann-Münster.

Durch die Presse eilt augenblicklich die Nachricht von einem furchtbaren Unglück, dem in der Nacht zum zweiten Weihnachtstage und den folgenden Tagen über 70 Menschen im Asyl für Obdachlose zum Opfer gefallen sind, und noch immer melden sich Erkrankte, so daß die Folgen dieses Unglücks noch gar nicht abzusehen sind. Zum Teil schreibt man in der Presse dieses Unglück den Zuständen zu, welche in dem Asyl herrschen sollen. Bei einem längeren Aufenthalte in Berlin ist es mir möglich gewesen, für meine sozialen Studien einen Einblick in die Verhältnisse des zu so traurigter Berühmtheit gelangten Asyls zu tun. Im folgenden möchte ich in kurzen Worten meine Beobachtungen wiedergeben, die ich während eines nächtlichen Besuches dieser größten Anstalt ganz Deutschlands gemacht habe.

Die Sonne war soeben im Westen untergegangen, als wir uns, mein Freund und ich, an einem Samstag kurz nach 8 Uhr jenem großen, langgestreckten Hause in der Fröbelstraße, weit draußen im Norden Berlins, näherten. Viele andere schienen mit uns dasselbe Ziel zu haben, wenigstens war die Zahl jener verkommenen Gestalten, die sich durch die wenig bebauten Zugangsstraßen dem Hause näherten, sehr groß.

Ehe wir das Asyl selbst betraten, kehrten wir noch in eine Destille niedersten Ranges ein. Heute stand und saß der kleine qualmerfüllte Raum gedrängt voll von Menschen, meistens Arbeiter, mit rohen, aufgedunsenen Schnapsgesichtern, und Frauen, mit bleichen, verhärmten Zügen. Aus einem Nebenraum klang uns ein Volkslied aus rauhen Kehlen entgegen, ein melancholisch, monotones Herleiern, übertönt von dem kreischenden Geräusch eines verstimmten Phonographen. Hin und wieder ertönte ein lautes Schimpfwort, rohes Gelächter, dazwischen ein Klirren von Gläsern, die der Wirt hinter dem Schenktisch in einem unsauberen Blechbehälter zu spülen begann. Wir atmeten erleichtert auf, als wir wieder in der frischen Luft waren und dem Asyl zuschritten

An dem Vorderhause vorbei, das ein großes Krankenhaus enthält, traten wir durch ein großes, geräumiges Portal ein. Einige umherstehende Aufseher musterten uns, da wir in unserem Landstreicheranzuge verdächtig genug aussehen mochten. Doch wohl an diese Art Leute gewöhnt, ließ man uns unbehelligt passieren. Ein großer Raum, kahl, nüchtern, mit Holzbänken an den Wänden, sonst nichts. Auf den Bänken saßen die verschiedensten Gestalten, alte greise Männer und junge kräftige Burschen, manche mit verdrossenen und verwilderten Gesichtern, oft nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken angetan. Nur wenige Leute unter ihnen trugen halbwegs anständige, wenn auch abgetragene Kleider

Eine trübe brennende Gaslampe verbreitete etwas Helligkeit. Eine Viertelstunde verging. Inzwischen hatten sich wohl 50—60 Männer eingefunden (denn die Frauen haben ein hiervon vollständig getrenntes eigenes Asyl), ein Schlüssel rasselte, eine Seitentür öffnete sich, und ein uniformierter Beamter trat ein und rief: „Mitkommen und baden." — Hastig drängte alles zur Tür. Ein endlos langer Korridor führte uns in einen ebenso einfach ausgestatteten Raum, wir kleideten uns aus und der Wärter wies uns in den Baderaum. Einige schnürten ihre Kleider in ein Bündel und gaben sie einem Wärter, um sie von etwaigem Ungeziefer reinigen zu lassen. Die Kleider wurden in einen großen Eisenkasten gehängt, in welchem sie auf etwa 80 Grad erhitzt und so von ihren lästigen Bewohnern befreit wurden.

Der Baderaum war noch das Erquicklichste, was wir heute abend zu sehen bekamen, ein luftiger, sauberer Raum mit hellen Porzellanwänden und mit 60 Brausen an der Decke, unter denen wir uns in 2 Reihen aufstellen mußten. Das Baden in dem lauwarmen Wasser machte den Leuten anscheinend viel Vergnügen, und munter patschten alle in dem niederen Bassin umher. Hilfsbereit begann der eine den anderen abzuwaschen und zu seifen, wie überhaupt eine auffallende Freundschaft alle diese Leute verbindet. Sie fühlen eben wohl selbst, daß sie einer gemeinsamen sozialen Schicht angehören, die nur einen Feind kennt, die heutige Gesellschaftsordnung, und dieser allgemeine Gegensatz läßt sie sich eben so eng zusammenschließen. Jede Auskunft wird vom Nachbar bereitwilligst erteilt, und wenn es einer noch so eilig hat, er beantwortet doch zunächst die von jedem anderen Fremden an ihn gestellten Fragen Wenn sie es auch in bezug auf „Mein" und „Dein" nicht so genau nehmen, so besorgt sind sie anderseits wieder, ihren Kameraden die besten Stellen und Gegenden zum Arbeiten und Fechten zu empfehlen. Einer meiner Nachbarn, ein Schweizer, malte mir die Arbeitsgelegenheit, als Kuhhirt in die Schweiz zu gehen, so verlockend aus, daß ich beinahe solchen Verlockungen nicht hätte widerstehen können. Halb im Schlaf hörte ich ihn noch murmeln, „Du mußt zur Schweiz gehen, wenig Arbeit, gute Behandlung, hohen Lohn." Dann schlief er ein.

Natürlich duzt sich dort alles, ohne sich je gesehen zu haben, und höchst unangenehm fiel es auf, als einer in diesen vertrauten Ton nicht einstimmen wollte. — Eine Viertelstunde dauerte das Bad; mit sauberen Handtüchern trockneten wir uns rasch ab, einige wuschen noch schnell ihr Hemd, ihre Strümpfe und Taschentuch

Als wir in unseren Kleiderraum zurückkehrten, waren dort 2 Arbeiter zurückgeblieben, und alle fielen nun wie auf Verabredung über die beiden her. „Du hast gestohlen," „du hast gestleddert", brüllte alles durcheinander. Als man sich aber überzeugte, daß nichts abhanden gekommen war, ließ man sie in Frieden. Gestohlen wird dort nämlich alles. was nicht niet- und nagelfest ist. Gerade erwischte ich noch meinen Nachbar, wie er mit meinen nicht allzu luxuriösen Stiefeln zur Tür hinaus wollte. Ich nahm sie ihm aber wieder ab, er ergriff aber ein Paar andere und verschwand mit diesen. Endlich brachte man uns in unseren Schlafraum. Saal 11. Ein schmuckloser Raum, etwa 20 Meter lang, 6 Meter hoch, und ebenso breit, an jeder Schmalseite eine Tür, einige Waschbecken mit Wasserleitung. Über jeder Tür brannte eine Gaslampe, die Fenster bestanden in kleinen, dicht unter der Decke liegenden Luken, durch die ein letzter Schimmer des Abends hereindämmerte. An den Wänden standen einfache Holzpritschen, etwa 60 Stück, zu jeder gehörte eine Leinendecke aus richtigem grobem und zum Teil schmutzigem Sacktuch, ein Blechnapf nebst Löffel. Das war die ganze Ausrüstung. Kalt, nüchtern und auch nur die allergeringste Annehmlichkeit.

Viele warfen sich todmüde, so wie sie kamen, eingewickelt in ihre Decke, auf die nächste Pritsche, den Rock als Kopfkissen unter dem Kopf zusammengelegt. Ein Invalide schnürte mühsam sein Holzbein los und stellte es dicht an seine Pritsche, damit es ihm nicht gestohlen werden konnte. Wenige nur blieben noch wach, hin und wieder fiel noch ein Wort, einige spielten noch um Geld Karten, sonst alles Ruhe.

Doch vorher hatte sich noch ein eigentümliches Treiben entwickelt, eine Art von Markt, denn alles, was ein Landstreicher an Bedürfnissen hat, kann er hier für wenige Pfennige erhalten. Die am Tage zusammen gestohlenen oder gefochtenen Sachen werden hier preiswert zum Kaufe angeboten: Palmkuhle (Brot), Staude (Hemd), Schnaps, Zigaretten, Wurst, Fische usw Da natürlich sehr viele von den Asylisten erst nach 8 Uhr abends kommen, so können sie an der Abendmahlzeit, die gratis dort verabreicht wird, nicht mehr teilnehmen, da diese nur bis Punkt 8 Uhr ausgegeben wird. So stillen viele ihren Hunger dadurch, daß sie ihre Abendmahlzeit bei ihren Genossen einkaufen, und nur so ist es zu erklären, daß nicht alle, sondern bloß eine verhältnismäßig kleine Anzahl auf den verschiedenen Sälen erkrankt ist. Wie berichtet wird, will die Asylverwaltung für die Zukunft eine genauere Kontrolle und Durchsuchung der Neuankommenden vornehmen, um fernerhin derartige Unglücksfälle möglichst zu verhindern, was allerdings bei den Tausenden große Schwierigkeiten machen wird. Besonders viel gehandelt wurden dort auch Quittungskarten und Ausweispapiere, die gewöhnlich einem andern gestohlen sind und die mit dem Höchstpreise von 0,50 Mk. das Stück bezahlt wurden Auch geistige Genüsse kann man hier billig erstehen. Ein junger Mann kaum über 16 Jahre, bot mir seinen Hintertreppenroman „Nick Carter" — der Weltdedektiv", zum Tausche an, da er aber keinen Gesinnungsgenossen fand, zog er sich knurrend auf seine Pritsche zurück.

Ehe wir uns zur Ruhe legten, suchten wir noch einige Nachbarsäle auf, doch mußten wir uns beeilen, da um 9 Uhr alle Türen von den Wärtern verschlossen werden. Es bot sich uns Saal auf Saal stets dasselbe Bild. Allein auf unserem Korridor waren ungefähr 20 Säle und die übrigen konnten wir von unserer Abteilung aus nicht erreichen. Ein jeder Raum war überfüllt, kampieren hier doch im Winter häufig in einer Nacht 3000 bis 4000 obdachlose Menschen, erschütternde Zahlen, wenn man die Lage dieser Obdachlosen bedenkt, die nichts besitzen, als was sie auf dem Leibe tragen und das ist noch notdürftig genug. Ein Glück, daß diese Massen ihre mehr als ärmliche Lage nicht so empfinden, haben die meisten doch kaum eine Ahnung von dem geordneten Leben eines einfachen Arbeiters.

Allmählich wurde es ganz still, alles war in einen bleiernen Schlaf gesunken. Stundenlang hörte man nun nichts mehr in den öden kahlen Räumen, als das Stöhnen und Schnarchen von Tausenden von Proletariern, unter denen manche hier die einzige Erholung von ihrer schweren täglichen Arbeit finden. Nur ab und zu warf sich einer der Schläfer noch herum oder wickelte sich fester in seine Decke, als die kühle Morgenluft durch die Fensterluken eindrang und ein kalter Zugwind über die Schläfer dahin fuhr.

Grau zog die Morgendämmerung herauf, unter den Schläfern begann es sich zu regen, man wusch sich, zog seinen Rock an und packte seine wenigen Habseligkeiten in ein Bündel zusammen Irgendwo schlug eine Uhr fünf. Ein Schlüssel rasselte, ein Wärter rief durch die Tür: „Aufstehen!", und schon fiel die schwere Tür wieder ins Schloß Man rief ihm Schimpfreden nach, denn niemand ist mehr gehaßt von diesen Leuten als diese oft rücksichtslosen Wärter. Soll es doch schon vorgekommen sein, daß einzelne Wärter von den Rowdies derart zugerichtet worden sind, daß man sie tot hinaustragen mußte Seit der Zeit sollen die Beamten Gummiknüppel tragen, um gegen derartige Überfälle gewappnet zu sein. Nachdem das Kommando ertönt war: „Decken zusammenlegen!" kam das Frühstück an die Reihe, das aus einem Stück Schwarzbrot und Mehlbrei bestand. Jedem wurde eine dicke Schnitte Schwarzbrot in die aufgehaltenen Hände geworfen, während die Mehlsuppe sich ein jeder in seinen Blechnapf abholen mußte. Die Brotschnitten wurden von den meisten mit nach draußen genommen, denn dort vorm Tore warteten Leute, die für einen Sechser die Schnitten aufkauften Eine große Anzahl verschwand sofort mit den wenigen Pfennigen, die sie auf diese Weise verdient hatten, in den nächsten Destillen, um ihn dort in Schnaps umzusetzen. Für manche der Asylisten kommt noch eine recht peinliche Sache: die Revision. Einzelne Säle — bei allen würde es zu lange dauern — werden nämlich stets herausgegriffen und die Insassen verwarnt, d. h. es wird ihnen gesagt, daß sie nur noch 5 mal im selben Monat wiederkommen dürfen. Hierbei werden ihre Personalien festgestellt, und manch guter Fang ist den stets anwesenden Kriminalbeamten hierbei geglückt

Nach einer langen halben Stunde ließ man uns endlich heraus, eilig drängten die Wartenden dem Ausgang zu, denn dort bleiben durfte tagsüber keiner.

Es mochte halb sieben sein, als mein Freund und ich dem Zentrum der Stadt wieder zuwanderten — als ich zurückblickte, sah ich die Straßen angefüllt von hunderten und aberhunderten der verkommensten Gestalten, dem niedrigsten Proletariertum, dem Abschaum einer 3 Millionenstadt. Langsam zerstreuten sich die Menschenmassen, um in den unentwirrbaren geheimnisvollen Verbrecherwinkeln der Weltstadt ihr elendes Dasein weiter zu fristen.

an die Provinzialverbände, Beihilfen für Tierbesitzer, die durch die Seuchenbekämpfung Schaden erlitten haben. Das Extraordinarium weist u a 50 000 Mark als erste Rate zur Durchführung der Viehzählung und 200 000 Mark zur Hebung von Ödländereien

Bei der Gestütsverwaltung sind u. a. an Mehrausgaben eingestellt 176 398 Mark für die Landgestüte, denen aber 199 770 Mark Mehreinnahmen gegenüberstehen.

Im Kultusministerium wird die Stelle eines vortragenden Rates neu vorgesehen; außerdem für die Provinzialschulkollegien neue Stellen für zwei Schulräte An Mehrausgaben werden u. a. gefordert für das Elementarunterrichtswesen 4 130 482 Mark (ein neues Lehrerseminar und eine neue Präparandenanstalt); neue Stellen für 13 hauptamtliche Kreisschulinspektoren und einen Regierungsschulrat; für Kunst und Wissenschaft 159 557 Mark. darunter 40 000 Mark zum Ankauf von Werken nichtdeutscher Künstler für die Nationalgalerie; für das technische Unterrichtswesen 148 174 Mark. Im Extraordinarium sind eingestellt u. a 5 169 520 Mark für Universitäten und Charitees, darunter 200 000 Mark als erste Rate zur Ausfüllung der Lücken in den Beständen der Universitätsbibliotheken; 2 146 150 Mark für höhere Lehranstalten; 4 784 970 Mark für Elementarunterrichtswesen (darunter 700 000 Mark für außerordentliche Kurse zur vermehrten Ausbildung von Volksschullehrkräften; 3 477 900 Mark für Kunst und Wissenschaft darunter 1 500 000 Mark als 5. Rate für Erweiterung und Neubauten der Museen in Berlin.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 2. Jan. **(Drahtb.)** „Daily Telegraph schreibt: Soweit wir die öffentliche Meinung Englands interpretieren können, lehnt sich die Mehrheit der Engländer mehr und mehr dagegen auf, irgendwelche weitere ernste Unterbrechung unserer richtigen und normalen Beziehungen zu Deutschland zuzulassen. Das ist eine neue Note der internationalen Politik, die mit unverkennbarer Deutlichkeit ertönt. Die Entdeckung, die wir kürzlich machten, daß wir im letzten Herbst am Rande des Krieges standen, gab den kriegerischen Geistern unter uns einen nützlichen Chock. Das Blatt wendet sich dann gegen den Artikel des Professors Zorn in der „Kölnischen Zeitung" und bezeichnete die kürzliche Äußerung des Professors Delbrück, England habe im Sommer beabsichtigt, ohne formelle Kriegserklärung über Deutschland herzufallen als reine Legende und fährt fort: Wenn so zwei Nationen grundlose Verdächtigungen ausfindig machen, muß etwas geschehen, die Atmosphäre zu reinigen, die so mit Elementen des gefährlichen Mißtrauens geladen ist. Das ist die unserer Diplomatie in den nächsten Monaten wartende Aufgabe. Es ist absurd, anzunehmen, daß England und Deutschland immer nebeneinander leben sollen, ohne durch gegenseitige Vereinbarungen die natürlichen Interessen beider Länder zu sichern.

Wir wollen in aller Ruhe erst einmal Taten abwarten. Auf freundliche Worte fallen wir nicht mehr herein. Inzwischen halten wir das Pulver troken und das Schwert geschliffen.

Das Berliner Tageblatt — — klagt.

Berlin, 1. Jan Der Landrat Dr. Hegenscheidt-Hoyerswerda hat in einem Flugblatt gegen den Fortschrittler Goldschmidt das Berliner Tageblatt mit folgenden Worten gekennzeichnet:

„Nun kann man allerdings einwenden, daß die Richtung des „Berliner Tageblattes", dessen vaterlandslose Gesinnung ja sattsam bekannt ist, im Freisinn nicht unbedingt ausschlaggebend ist — Sicher aber ist, daß der Weißwassersche Freisinn, auf dessen Förderung die Unterstützung der freisinnigen Kandidatur im Wahlkreise Rothenburg-Hoyerswerda praktisch hinauslaufen würde, im Fahrwasser des „Berliner Tageblatts" segelt."

Darauf das Berliner Tageblatt in Entrüstung also antwortet: „Da nach dem Motto des landrätlichen Wahlflugblattes jede Arbeit ihres Lohnes wert ist, so haben wir Herrn Landrat Dr. Hegenscheidt-Hoyerswerda wegen verleumderischer Beleidigung verklagt."

Posen, 2. Jan. **(Drahtb.)** Oberst Freiherr von der Berch, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 7 in Liegnitz, wurde zur Dienstleistung beim Stabe der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen kommandiert.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. **Aus Madrid wird gemeldet**, Frankreich habe in einer an die spanische Regierung gerichteten Note sich über die das französische Volk verhöhnenden Karrikaturen beschwert, die in letzter Zeit von Madrider Blätter veröffentlicht seien. Weiter wird aus Madrid gemeldet, der Minister des Auswärtigen habe in einer dem französischen Botschafter Geoffray überreichten Note darauf hingewiesen, daß zahlreiche Mauren algerisches Gebiet überschritten um sich einer Harka anzuschließen, die in der Gegend von Melilla gegen spanische Truppen kämpften.

Paris, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note: Von verschiedenen Blättern wurde ein Empfang oder festliche Veranstaltungen zu Ehren des Hauptmanns Lux angekündigt Einige Zeitungen schickten sich an, für ihn Sammlungen zu veranstalten Diesen Meldungen gegenüber können wir erklären, daß Lux den Befehl erhielt, sich jeder Art von Kundgebungen, welchen Charakter sie auch immer haben mögen, zu entziehen.

Italien.

Rom, 2 Jan Die Zeitung „Italie" meldete, daß der Papst an den deutschen Kaiser ein Schreiben richtete, um ihm zu verstehen zu geben, daß es Zeit sei, zu einer Lösung der Frage der Ernennung des Erzbischofs von Posen-Gnesen zu gelangen. Dazu erfährt der „Osservatore Romano" aus sehr sicherer Quelle, daß — was übrigens selbstverständlich ist — ein solches Dokument absolut nicht existiere. Die Informationen der Zeitung „Italie" entbehrten jeder Begründung.

Turin, 2. Jan. **(Drahtb.)** Der König verlieh anläßlich der Turiner Weltausstellung dem Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Richter und dem Präsidenten der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, Geheimen Kommerzienrat Goldberger, das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien, dem Generalkommissar der deutschen Abteilung, Geheimen Regierungsrat Dr. Busley das Groß-Offizierkreuz des Mauritius-Ordens, dem Vizepräsidenten des deutschen Komitees, Geheimen Kommerzienrat Dr Ravené, und dem deutschen Konsul v. Kühlmer das Kommandeur-Kreuz des Mauritius-Ordens, und dem General-Direktor der Siemens-Schuckert-Werke, Dr. Berliner, das Kommandeur-Kreuz der Krone von Italien.

Zur Reichstagswahl.

✝ **Hiddingsell**, 31. Dez. (Zentrumsversammlung.) Heute nachmittag 4 Uhr fand hier eine große Versammlung der Zentrumspartei statt. Der erste Redner, Herr Hallerbach von hier, behandelte die Reichsfinanzreform, während ein Vertreter des Windthorstbundes Münster ein Bild von der allgemeinen politischen Lage Deutschlands entwarf. Beide Redner ernteten großen Beifall. Gegen 7 Uhr wurde die Versammlung nach einem zündenden Schlußworte des Pfarrverwalters Roth geschlossen. Die Sache des Zentrums steht hier gut.

♂ **Holthausen** (Kreis Steinfurt), 1. Jan. (Eine sehr gut besuchte Versammlung der Zentrumswähler) fand hier heute im Saale des Herrn Zumhasch unter dem Vorsitze von Pfarrer Schrulle statt. Rektoratlehrer Fründ von Borghorst beleuchtete die Tätigkeit des Zentrums namentlich betr. Finanzreform und forderte auf zu reger Betätigung am Wahltage am 12. Jan. Zum Schlusse gedachte er noch der beiden großen Jubilare, Bischof Emanuel v. Ketteler und Windthorst. Die Rede fand allseitigen Beifall. Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende der beiden höchsten Gewalten, des Kaisers und Papstes. Der hiesige Cäcilienchor trug in der Versammlung einige mehrstimmige Lieder vor.

⊙ **Rheine**, 1. Jan. (Zentrumsversammlung.) Unter dem Vorsitze des Pfarrers Pietz fand am heutigen Nachmittage im Paulushause eine Zentrumsversammlung statt, die von etwa 1000 Männern der verschiedensten Berufsstände besucht war. Als Redner war der langjährige Parlamentarier, Abgeordneter Herold, gewonnen. In ruhiger, sachlicher Weise schilderte der Referent mit treffenden Worten in einem Rückblick die Arbeiten der verflossenen Legislaturperiode des Reichstages und gedachte dabei besonders der erfolgreichen Tätigkeit der Zentrumspartei. Anknüpfend hieran wies er hin auf die zu leistenden Arbeiten des neuen Reichstages und auf den jetzt entbrannten Wahlkampf. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, der an die Zuhörer den Appell richtete, am 12. Januar einmütig dem bisherigen bewährten Reichstagsabgeordneten die Stimme zu geben, fand die ebenso schöne als lehrreiche Versammlung nach etwa zweistündiger Dauer ihr Ende.

✝ **Laggenbeck**, 2. Jan. (Zentrumsversammlung.) Bei zahlreichem Besuch fand am gestrigen Nachmittage im Saale des Gastwirts Linnenschmidt unter dem Vorsitze des Pfarrers Reilomann eine große öffentliche Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland statt. Als Redner traten auf der Kaufmann Ignatz Mohrmann aus Ibbenbüren und Kaplan Konermann aus Burgsteinfurt, welche über die Wirkungen der Reichsfinanzreform und die demnächstige Reichstagswahl mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge hielten. Die Wiederaufstellung des Reichs- und Landtagsabgeordneten Herold als Reichstagskandidat des Zentrums im hiesigen Wahlkreise wurde mit Freuden begrüßt

⊙ **Ochtrup**, 1. Jan (Eine sehr gut besuchte Zentrumsversammlung) fand heute im Fischerschen Saale statt Auf Vorschlag von Kaplan Fels übernahm Pfarrer Winkelmann die Leitung. Als erster Redner sprach Arbeitersekretär Holle-Münster über die Bedeutung und Aufgaben des Volksvereins in heutiger Zeit. Kaplan Timmen-Gronau wies in überzeugender Weise auf das Wirken des Zentrums hin, kennzeichnete seine Gegner und forderte zum Schlusse unter Beifall der Versammlung auf. am 12. Januar dem Kandidaten des Zentrums einmütig die Stimme zu geben. Nach einem Schlußwort brachte der Vorsitzende ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Papst und Kaiser aus und ermahnte die Anwesenden, treu zum Zentrum zu stehen.

△ **Papenburg**, 31. Dez. (Zentrumsversammlung) Im Mester'schen Saale fand heute eine Zentrumsversammlung statt, in der die Herren Senator Dieckhaus-Papenburg, Sekretär Hagemann-Osnabrück und Oberlehrer Geers-Papenburg unter Darlegung der Gründe. die Wähler aufforderten, gleich beim ersten Wahlgange ihre Stimmen dem konservativen Kandidaten Ökonomierat Dr. Wegener-Norden zu geben.

Aus den Provinzen.

△ **Warendorf**, 2. Jan. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß die hiesige Stadtsparkassenverwaltung das Arthkamp'sche Haus zum Preise von 36 100 Mark angekauft habe. Der Ankauf war auch vollzogen bis auf die grundbuchliche Auflassung Nun hat der Diplomingenieur Arthkamp das Haus zur Überraschung der Stadt zum Preise von 40 000 Mark an den Schneidermeister Populoh verkauft. Die grundbuchliche Auflassung ist bereits erfolgt. — Dem Franz Leve hierselbst wurde kürzlich ein alter kupferner Henkeltopf im Werte von 50 Mark gestohlen. Der Topf wurde in Münster für 15 Mark verkauft. Er ist jetzt wieder im Besitze seines Eigentümers. Als Dieb wurde ein Schlossergeselle aus Telgte ermittelt.

⊡ **Ibbenbüren**, 2. Jan. (Kaufmann Hoffschulte †.) Gestern vormittag starb hierselbst nach kurzer Krankheit der langjährige Stadt- und Amts-Verordnete Kaufmann Ferdinand Hoffschulte Der Verstorbene hat sich durch seine rege Tätigkeit im hiesigen Verschönerungs-Verein um die Verschönerung der Stadt besonders verdient gemacht

Bielefeld, 2. Jan. (Vom Zuge überfahren) und getötet wurde in der Silvesternacht 1 Uhr eine noch unbekannte Mannesperson im Alter von 30 bis 40 Jahren, die anscheinend dem Arbeiterstande angehört. Die Leiche wurde gegen Mitternacht in der Nähe der Johannistalüberführung auf dem Bahngeleise gefunden.

Bottrop, 1. Jan. (Ein Raubmord) ist in der Nacht zum Sonntag in Osterfeld vorgekommen. Der österreichische Arbeiter Bonnas wurde in einem Gehölz von einem Landsmann, dem Arbeiter Hernzen, durch einen Revolverschuß getötet und beraubt. Der Täter ist entkommen.

❏ **Emden**, 2. Jan. (Neue Fischdampfer.) Die in der Hochseefischerei im Frischfischfang im vorigen Jahre erzielten guten Resultate haben die Gesellschaften an der Weser veranlaßt, ihren Schiffspark zu vermehren; so sind 21 neue Fischdampfer im Bau, eine Zahl, die in den letzten Jahren auch nicht annähernd erreicht worden ist. Infolge der Fleischteuerung waren von vielen Stadtverwaltungen des Binnenlandes öffentliche Fischverkäufe eingeführt worden, um dem nahrhaften Fischfleisch mehr Eingang unter der Arbeiterbevölkerung zu verschaffen. Freilich sind unter dem Druck der geschäfttreibenden Bewohner einige Märkte wieder eingestellt, andererseits haben die Fischmärkte ausgleichend auf die Fleischpreise gewirkt und dadurch ihren Zweck erreicht.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 2 Jan. **Drahtb.)** Das Schwurgericht in Beuthen hatte am 3. November den Hilfsmonteur Max Walerus wegen dreifachen Mordes dreimal zum Tode, wegen das 8 versuchter Morde, in 3 Fällen wegen versuchten Totschlages, Einbruchsdiebstahls und Sachbeschädigung zu einer Gesamtstrafe zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf die Revision des Angeklagten hin hob das Reichsgericht das Todesurteil in einem Falle auf, weil bei der Stellung der Schuldfrage an die Geschworenen irrtümlicherweise das Wort „vorsätzlich" fortgelassen worden war. Im übrigen wurde auf Verwerfung der Revision erkannt.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 2. Jan. **(Drahtb.)** Der bei der Ausführung des Raubanfalles in Gleiwitz am 29 Dezember verhaftete Johannes Mronez gestand den Raubmord an der Ehefrau Henze aus Hamburg ein Man hatte die Frau Henze am 14. Dezember in ihrer Wohnung am Johannisbollwerk mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Mörder raubte 50 Mark und Schmucksachen.

* **München**, 2. Jan. **(Drahtb.)** Der als Erfinder elektrotechnischer Apparate bekannte Monf Professor Dr. Cerrebotani konstruierte eine Uhr, die durch Elektrizität ohne Draht angetrieben wird.

* **Regensburg**, 2. Jan. **(Drahtb.)** Infolge Reißens eines Drahtseiles sind in Oberdorf zwei Steinbrucharbeiter in die Donau gestürzt und ertrunken.

* **Paris**, 2. Jan. In militärischen Kreisen wird bezüglich der Einzelheiten über die Flucht des Hauptmanns Lux strenges Stillschweigen beobachtet. Lux begnügte sich einem Berichterstatter gegenüber mit der Versicherung, daß er ohne jede Mitwirkung eines Deutschen entkommen sei. Sehr entschieden weist er die Behauptung zurück, daß er Gefangener auf Ehrenwort gewesen sei. Manche Blätter wissen gleichwohl sehr ausführlich zu erzählen, in welcher Weise Lux seine Flucht bewerkstelligt habe. Sie sei von seinen Kameraden vorbereitet worden, die an Lux Briefe, die zum Teil mit sympathetischer Tinte geschrieben waren, und die die bezüglich seiner Flucht getroffenen Maßnahmen enthielten, abgesandt haben. Ebenso waren an Lux mit dicken Schnüren umwickelte Zeitungspakete abgeschickt worden. Die Schnüre hat Lux sorgfältig gesammelt und daraus allmählich eine Strickleiter hergestellt. Ferner hat man Lux Geschichtswerke gesandt; in den Deckeln dieser Bücher befanden sich Banknoten und Feilen. Auf diese Weise war Lux in den Besitz von 500 Mark und von 4 Feilen gekommen. Durch diese geheime Korrespondenz sei Lux auch davon benachrichtet worden, daß 2 Fluchtpläne ins Auge gefaßt seien, der eine um an die russische, der andere um an die französische Grenze zu gelangen. Schließlich sei vereinbart worden, daß in der Nacht zum 28. Dezember ein Automobil an einem bestimmten Platz auf ihn warten werde. Lux hat bei seiner Flucht die größte Kaltblütigkeit und außerordentlichen Mut bewiesen. Er hat zwei Türen sprengen, eine Gitterstange durchsägen und sich mit einer Strickleiter eine 5 Meter hohe Mauer herablassen und sodann über ein fast 3 Meter hohes Gitter steigen müssen, das von einer Schildwache bewacht wurde. Eine Viertelstunde später sei Lux mittels eines von einem Ungarn gelenkten Automobils über die österreichische Grenze gebracht worden. Der Matin erfährt, daß man sich in Frankreich damit beschäftigt habe, die dem Hauptmann Lux von der deutschen Gerichtsbehörde auferlegten Prozeßkosten von 8000 Mark aufzubringen. Dies sei nun selbstverständlich überflüssig geworden.

Lux, der in den Listen als Deserteur verzeichnet worden war, werde der Form wegen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, das ihn natürlich freisprechen werde, umsomehr als er durch seinen Prozeß Frankreich den größten Dienst erwiesen habe, nämlich während der Gerichtsverhandlung alle Agenten der deutschen Gegenspionage zu Gesicht bekommen; diese seien in Zukunft nicht mehr zu gebrauchen, da sie dem französischen Nachrichtenbureau jetzt bekannt seien. Es heißt übrigens, daß Lux früher dem Nachrichtendienst in Belfort zugeteilt war und jetzt nach Paris versetzt werden würde. Mehrere Blätter haben eine Sammlung eingeleitet, um Lux zur Erinnerung an seine Flucht ein Kunstwerk zu überreichen. Der Figaro tadelt lebhaft den Empfang des Hauptmanns Lux durch den Kriegsminister und dem Generalstabschef Dubail. Dieses Vorgehen sei vom diplomatischen und vom internationalen Standpunkte aus schwer verständlich. Hauptmann Lux hätte sich lediglich bei seinen vorgesetzten Behörden in Belfort zu melden gehabt.

* **Budapest**, 2. Jan. **(Drahtb.)** Bei einer hiesigen Petroleum-Gesellschaft wurden durch eine Kessel-Explosion vier Arbeiter getötet sowie zwei Ingenieure und zwei Arbeiter schwer und drei Arbeiter leicht verletzt. Mehrere andere Arbeiter werden vermißt.

* **Paris**, 1. Jan. Nach den Ermittelungen der hiesigen Polizei ist der Haupturheber des Raubanfalles auf den Kassenboten Caby ein aus Belgien stammender Anarchist, namens Carouy, der nunmehr steckbrieflich verfolgt wird.

* **Minsk**, 2. Jan. **(Drahtb.)** 6 Gefangene, die an einer Gefängnismeuterei am 30. Oktober, bei der mehrere Polizeibeamte getötet wurden, teilgenommen hatten, wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

* **Sofia**, 31. Dez. In einem bulgarischen Städtchen wurde kürzlich ein Siegel der Heidelberger Universität gefunden. Wie bulgarische Blätter mitteilen, soll mit diesem Siegel mancherlei Mißbrauch getrieben worden sein. Es war schon früher aufgefallen, wie viele Bulgaren Doktoren der Heidelberger Universität sind. Die bulgarische Regierung hatte aus Heidelberg ein Verzeichnis der Bulgaren verlangt, die an der Heidelberger Universität ihren Doktor gemacht haben. Auf Grund dieses Verzeichnisses wurde bereits festgestellt, daß eine ganze Reihe von falschen Heidelberger Diplomen in Bulgarien existieren. Es verlautet, daß noch große Sensationen bevorstehen sollen. Das Siegel wird zurzeit im bulgarischen Justizministerium aufbewahrt. Zur Untersuchung der Angelegenheit ist ein Heidelberger Universitätsbeamter nach Sofia unterwegs.

* **Belgrad**, 2. Jan. **(Drahtb.)** Der Minister des Innern gab heute in der Skupschtina bekannt, daß von den im Tunnel bei Sorljig seit dem 30. Dezember verschütteten Arbeitern heute früh 16 Mann wohlbehalten befreit wurden.

Massenvergiftung im Berliner Obdachlosenasyl.

Berlin, 2. Jan. **(Drahtb.)** In den letzten 24 Stunden ist im Obdachlosenasyl kein neuer Vergiftungsfall vorgekommen.

‡ * **Das Geheimnis des Likör-Pralinés.** Von den zahlreichen Liebhabern und Freundinnen des Likör-Pralinés haben gewiß schon manche sich gefragt, auf welche Weise wohl diese anregende, kleine Leckerei hergestellt werden mag. Besteht sie doch anscheinend nur aus einem einzigen Stück und weist auch nirgends die Spur einer Öffnung auf, durch die man den flüssigen Inhalt hätte einfüllen können! Aber dieses „süße" Rätsel hat eine überaus einfache Lösung: Stark überzuckerter, fast sirupartiger Likör wird in kleine, halbkugelige Vertiefungen gegossen, die in Gipsschichten eingedrückt worden sind. Der dicke, sirupartige Likör nimmt dabei an der Oberfläche eine kugelige Gestalt an. Bei der Abkühlung kristallisiert die äußerste Zuckerschicht des großen Likörtropfens, es bildet sich eine Zuckerkruste oder Rinde, die die Flüssigkeit zusammenhält. Die so erhaltenen Likörbällchen werden durch Abblasen vom anhaftenden Gips befreit und dann in eine Schokoladenmasse getaucht, die den Überzug liefern muß Aus dieser nimmt man das Praliné mit einer zweizinkigen Gabel heraus, verziert es eventuell und bringt es zur Abkühlung auf eine Platte. Durch das Niedersetzen auf die Platte bildet sich an den noch weichen Kugeln die Bodenabflachung.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit: In Preßberichten über die Verhandlungen der französischen Senatskommission wurde behauptet, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes habe in seinen Besprechungen mit Cambon die Besetzung Mogadors gefordert. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß eine solche Forderung niemals gestellt wurde.

Berlin, 2. Jan. **(Drahtb.)** Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut des Schiffahrtsabgabengesetzes Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes wird durch kaiserliche Verordnung festgesetzt werden.

Berlin, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die „Wetschebrie Wremja" behauptete, daß der deutsche Konsularagent in Täbris ein bekannter Förderer der persischen Revolution sei Er habe in Täbris Barrikaden gebaut und sich als Revolutionär enthüllt. Diese Behauptungen sind, wie die Köln. Ztg. mitteilt, Erfindungen Es wird auch von russischer Seite betont, daß sie erfunden sind.

Danzig, 2. Jan. **(Drahtb.)** Der Kronprinz tritt abends die Reise nach Berlin an. Die Erkältung ist fast ganz gehoben.

Brüssel, 2. Jan **(Drahtb.)** Der Gesundheitszustand des Königs der Belgier ist günstig. Der Anfall von Influenza soll nach den Angaben der Abendblätter in zwei bis drei Tagen behoben sein.

Brüssel, 2. Jan. **(Drahtb.)** In der Borinage wurde heute von der Gewerkschaft der Bergleute ein Memorandum veranstaltet über die Zweckmäßigkeit, in den Generalstreik einzutreten Der Beweggrund hierfür liegt in der Maßnahme der Bergwerksbesitzer, in Zukunft den Kohlenarbeitern den Lohn nur alle 14 Tage zu geben, während jetzt die 8tägige Lohnzahlung üblich ist. Die Bergarbeiter haben dagegen protestiert, die Bergwerksbesitzer haben jedoch erklärt, sie müßten bei ihrer Neuordnung beharren. Das Memorandum hat bis heute abend in den meisten Ortschaften das Ergebnis gehabt, daß der Streik erklärt wurde. Ob er allgemein durchgeführt wird, läßt sich jedoch noch nicht sagen

Madrid, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die Nachricht. daß der französische Botschafter Geoffroy dieser Tage nach Paris reisen werde, um neue Instruktionen zu empfangen, ist unzutreffend.

Konstantinopel, 2. Jan **(Drahtb.)** Die Regierung ließ die hiesige Filiale der Banca di Roma schließen.

Saloniki, 2. Jan. **(Drahtb.)** Bei Istip wurde ein Gendarmerie-Wachthaus durch Dynamitbomben zerstört. Die Erregung in Istip und Umgebung nimmt wieder zu.

Sofia, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die Särge mit den irdischen Überresten des Fürsten Alexander und der Fürstin Persida Karageorgiewitsch werden morgen abend von der Kapelle des St. Marx-Friedhofes übergeführt werden, um im Mausoleum beigesetzt zu werden.

Kalgan, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Fürsten der Südmongolei, die sich der Dynastie ergeben haben, beschlossen einstimmig, die Regierung im Kampfe gegen die Revolution zu unterstützen.

Täbris, 2. Jan. **(Drahtb.)** Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Ein gestern eingesetztes Feldgericht verurteilte den Agitator Scheich Selim, den einflußreichen Mullaführer Ibrahim und fünf andere Perser wegen Überfälle auf russische Truppen zum Tode. Das Todesurteil wurde nachmittags in Anwesenheit einer großen Volksmenge vollstreckt.

Peking, 2. Jan. **(Draht.)** Yuanschikai war heute im kaiserlichen Palaste. Wie das Auswärtige Amt erklärt, stellte ihm die Kaiserin-Witwe 3 Millionen Taels zur Verfügung. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Nordarmee begierig ist, den Kampf wieder aufzunehmen.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: / **Dortmund:**

Gattung	Essen Qualität I. Mk.	II. Mk.	III. Mk.	IV. Mk.	Dortmund Qualität I. Mk.	II. Mk.	III. Mk.	IV. Mk.
Ochsen	90 93	85 88	85 88	75-82	00-00	83-87	76-82	66 72
Bullen	85 86	78 82	68 75	00 00	81 83	74-79	71 74	00 00
Färsen u. Kühe	88 90	84 86	76 82	68-75	83 87	78 85	72 78	67 71
Kälber	114 123	102-107	95 107	87-100	00-00	96 104	90 95	84 91
Schafe	85-00	70-80	60-65	—	75-80	00-00	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00 00	00-00	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	59-61	57-60	57-59	52-57	58-60	56-59	54-58	52-57

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 100 Ochsen, 190 Bullen, 268 Färsen und Kühe, 357 Kälber, 85 Schafe, 3363 Schweine. Tendenz: Großvieh langsam. 16 Überstand. Kleinvieh mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 154 zu 61 Pfg., 404 zu 60 Pfg., 458 zu 59 Pfg., 464 zu 58 Pfg., 492 zu 57 Pfg., 136 zu 56 Pfg., 171 zu 55 Pfg., 57 zu 54 Pfg., 86 zu 53 bis 48 Pfennig.

Dortmund. Auftrieb: 709 Großvieh, 328 Kälber, 45 Schafe, 2427 Schweine. Tendenz: Großvieh mittel, sonst gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 76 zu 61 Pfg., 478 zu 60 Pfg., 404 zu 59 Pfg., 531 zu 58 Pfg., 139 zu 57 Pfg., 124 zu 56 Pfg., 40 zu 55 Pfg., 108 zu 54 Pfg., 23 zu 53 Pfg., 6 zu 52 Pfg., 13 zu 51 Pfg.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Haltung der Börse war bei Beginn des Verkehrs fest, namentlich die Werte des Montanmarktes — worauf die günstigen Situationsberichte und Meldungen von Eisenpreiserhöhungen am belgischen Eisenmarkt anregten — setzten fast durchweg mit erhöhten Kursen ein. Besonders bevorzugt waren oberschlesische Werte auf die nunmehr zur Tatsache gewordene Ermäßigung der Frachtsätze für den Bezug der Siegerländer Erze nach Oberschlesien. Auch Schiffahrtsaktien stellten sich höher unter Bevorzugung von Hansa-Aktien Für Elektrizitätswerte trat gleichfalls eine gute Meinung hervor. Bankaktien setzten in der Erwartung eines günstiger Jahresabschlusses fast durchweg auf etwa erhöhtem Niveau ein Bevorzugt waren die Aktien der Deutschen Bank. Im späteren Verlauf erwies sich aber die Kauflust nicht als nachhaltig genug, um die Wirkung von zunehmenden Gewinnrealisierungen nicht merkbar werden zu lassen. Die Kurse bröckelten langsam ab. Besonders wurden hiervon Phönix-Aktien betroffen, worin sich die Spekulation am meisten betätigte Diese gingen auch unter den Schlußstandpunkt vom Samstag zurück, während die übrigen Werte noch meist Gewinne gegen den letzten Börsentag des vergangenen Jahres aufweisen konnten. Auf den Fonds- und Bahnenmarkt ging es bei mäßigen Schwankungen ziemlich still her. Österreichische Werte waren gut gehalten. Durch Festigkeit zeichneten sich russische Bankenwerte aus. Tägl. Geld 6 bis 5 Prozent.

Die Börse schloß sehr fest auf erneute Meinungskäufe. Montanwerte und Canada waren höher, besonders Phönix steigend. Industriewerte des Kassamarktes begehrt, vermutlich Chinesische Werte höher.

Kassabörse.

	30./12	2 1.		30/12.	2./1.
Wechsel Amst. k.	169,45	169,45	Span. äuss. Sch.	87,50	00,00
„ Belg. Pl. k.	90 75	80 85	Ung. Goldrente	92,75	92,60
Check London	204 70	204 65	Schatzscheine	99,90	100,10
„ Paris	81 18	81 20	Sächs. Rente	82,40	82,40
Wechs. Wien	84,88	84 93	Rh.-W Rentenbr.	100,10	100,10
„ Ital. Pl. k.	80 85	80.95	„ „	90,10	90,10
Russ. Noten	215 90	216 15	Rhein. XX-XXI	100,10	100,20
Privatdiskont	4⅛	4¼	do. XXII-XXIII	96,50	96,50
4% D. Reichsanl.	101,75	102,00	III-VII. X.		
3½% „	91 50	91 75	XII-XVII.XXIV-		
3% „	82 70	82 70	XXVII. XXIX	90,00	90,00
4% Pr. Konsols	102,20	102,25	„ XXVIII 16	90,00	90,00
3½% „	91,90	91 75	„ XVIII	86,75	86,75
3% „	82,70	83,60	„ IX. XI. XIV	84,00	84,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	100,10	100 10	unk. b. 1909	100,10	100,10
Berl. H. P. abg.	96,30	94,30	do. IV „ u. V 1915	100,90	100,90
do.	88,75	88,75	do. IV 09	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II. III. IV	89,40	89,40
X. unk. 10	98,50	98,50	do. IV. VIII.		
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			X (1915)	89,40	89,40
VI unk. 10	99,60	99,60	do. II	82,00	82,00
do. III unk. 05	90,00	90,00	Dortm. St.-Anl.	99,50	99,70
Preuss. Centr. Bd.			Münster. Stadt-		
von 1890	98,75	98,80	Anleihe	94,80	94,80
do. 99 unk. 09	98,70	98,80	Westf. Pfdbr. 3½%	90,60	00,00
„ 86, 89	89,00	89,00	„ „ 4%	99 30	00,00
„ 94, 96 unk. 06	89,00	89 00	Köln-Mind. Pl.-Al.	136,90	136,50
„ 1904 unk. 13	89,70	89,70	Ostafr. Zolloblig.	95,00	95,80
Pr. Pfdbr. Br. 25			Barmer Bankv.	126,00	123,75
unk. 14	98,70	98,75	B.-M. Bk. Elbf.	154,50	152,00
do. 27 unk. 15	98,90	99,00	Berl. Handelsges.	171,50	172,10
do. 28 unk. 1917	99,25	99,25	Komm. & Diskb.	117,25	117,25
do. 29 unk. 1919	99,50	99,50	Deutsche Bank	264,90	265,50
do. 30, 31 unk.	100,00	100,00	Diskonto-Komm.	192,80	193,20
do. 26 unk. 14	92,60	92,60	Dresdener Bank	159,25	159,90
do. 24 unk. 1912	89,80	89,80	Essener Bankv.	129,50	126,50
Pr. Com. Obl. VI			Ess. Kreditanst.	166,75	163,50
unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Mittelrh. Bank	115,00	113,25
do. VIII unk. 18	100,60	100,50	Märk. Bank	103,00	103,25
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Osnabr. Bank	120,00	120,50
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	111,30	108,30
Italien. Rente	100,80	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	130,25	127,25
Rumänien 1889	93,20	93,10	Schaaffh. Bv. alte	136,40	137,00
Rumänien 1893	91,75	91,70			

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	267,00	268,10	Königsbrauerei	162,00	162,00
Alumin.-Industrie	226,50	227,50	König Wilhelm	280,10	282,00
Allg. Lok. & Strb.	160,25	156,25	do. do. St.-P.	369,00	356,50
Anglo Guano	119,90	117,40	Königsborn. Bgb.	249,00	238,75
Arenb. Bergbau	432,50	421,10	Kronprinz Ohligs	352,00	330,50
Baer & Stein	459,50	444,00	Küppersbusch	231,00	000,00
Berzelius	126,00	122,00	Lapp	65,00	69,00
Bielefeld. Masch.	471,00	467,00	Laurahütte	179,75	181,00
Bochum. B. Lit. C.	111,00	115,50	Märk. W. Berg.	125,00	125,00
Boch.-Gels. Str.	147,25	145,00	Magdeb. Bergw.	547,00	525,00
Boch. Gussstahl	234,00	233,90	Massener Bergw.	141,00	141,30
Bochum. Viktor.	114,00	114,10	Menden u. Schw.		
Buderus	114,10	112,40	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	244,25	246,25	Mühl. Bergb.-G.	187,50	183,00
Cölner Bergbau	501,10	475,50	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	311,00	302,75	Nordd. Lloyd	107,50	108,00
Consolidation	378,25	370,00	Nordpark	19,50	19,50
Deutsch-Luxemb.	195,50	194,50	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	317,50	308,00	bahnbedarf	106,00	108,60
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	91,00	92,50
Düsseldf. Eisbhd.	264,00	263,25	Orenst. & Koppel	225,00	217,00
„ Eisen	163,50	163,75	Phönix	261,25	260,70
Dynamit Trust	187,00	187,75	Rhein. Braunkohl.	176,00	178,25
Elberf. Farbenf.	531,00	519,75	do. Metall	97,00	00.00
do. Papierfab.	87,10	85,00	do. do. V. A.	97,50	97,50
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	150,00	141,00
Zürich	194,50	195,70	do. Nassau	340,00	322,10
Eschweil. Bergw.	180,75	181,60	do. Stahlw. A.	176,25	177,50
Faç. E. Mannstädt	160,75	160,75	do. West. Ind.	158,00	000,00
„ „ Vorz.-A	162,00	160,25	do. do. Kalkw.	182,00	182,50
Gasmot. Deutz	135,00	134,80	Rombacher	184,25	185,10
Gelsenk. Bergwk.	207,50	203,30	Rote Erde	55,00	53,75
do. Gussst.	87,90	90,00	Schlegelbrauer.	160,00	160,00
Gerresheim. Glas	251,30	241,00	Schulz Knaudt	145,50	150,00
Ges. für elek. Unt.	188,10	185,50	Siegen-Solingen	95,00	94,00
Gr. Berl. Strassb.	192,50	193,00	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	146,40	146,90	Charlottenbg.	254,60	254,00
Hansa	216,00	216,20	Ver. Köln-Rottw.	319,90	309,70
Harkort Br. Akt.	133,00	128,00	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	150,00	145,00	Bielefeld	45,25	49,50
Harpener Bergb.	198,90	200,00	Wasserw. Gelsenk.	207,00	204,00
Haspe	181,50	183,00	Westf. Drht.-Ind.	161,50	161,50
Hedwigshütte	155,00	155,00	do. Drahtwerke	190,00	188,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	107,75	107,75
Höfel Brauerei	158,25	159,00	do. Stahlwerke	64,60	68,00
Hösch Eis. u. St.	325,50	328,00	Wickinger	115,00	119,25
Humboldt Masch.	135,00	133,75	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	460,50	411,00	Witten. Gussstahl	200,00	202,50
Kattowitzer	249,00	251,75	Witten. Stahlr.	265,00	268,00
Kirchner & Co.	381,00	382,75			

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,25	205,25	Annatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	172,25	172,50	Baltimore & Ohio	104,00	104,15
Commerz-Disk.-B.	117,50	117,25	Kanada Pacific	247,25	247,30
Darmst. Bank	127,15	127,00	Orientbahn	000,00	155,50
Deutsche Bank	265,85	266,85	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	193,75	193,75	Ital. Meridionalb.	120,25	118,00
Dresdener Bank	159,85	160,50	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	129,15	129,50	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	137,00	137,25	Luxemb. Pr. Heinr.	154,50	154,30
Russische Bank	158,00	159,25	Warschau Wiener	184,00	183,50
Wiener Bankv.	137,00	137,25	3% D. Reichsanl.	83,00	83,00
Lübeck Büchner	184,50	185,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	157.00	154,50	4% Russ. Anl. 1902	91,50	91,50
do. Südbahn	18,85	19,00	Türkische Lose	163,00	163,25
Bochum. Gussstahl	235,15	235,25	Harpener	200,00	201,50
Deutsch-Luxbg. V.	196,50	197,30	Grosse Berl. Str.-B.	193 65	193,50
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	147,25	147,25
Laurahütte	180,65	184,00	Hansa Dampfschiff	215,75	216,50
Rheinisch. Stahl	177,30	177,75	Nordd. Lloyd	108,00	107,85
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	187,85	189,50
Gelsenkirchen	208,50	211,50	Allg. Elektr.-Ges.	268,30	269,15

Tendenz: fest.

Produktenbörse.

Berlin, 2. Januar.
Weizen: Mai 215,75, Juli 000,00.
Roggen: Mai 195,75, Juli 000,00.
Hafer: Mai 198,50, Juli 194,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00.
Rüböl: Mai 64,70.
Weizenmehl 24,50 bis 27,00.
Roggenmehl 21,60 bis 23,90.

Tendenz. Der Produktenmarkt trat in das neue Jahr bei äußerst stillem Geschäft in festerer Haltung. Ungünstigere private Wetterberichte aus Argentinien und festere Offerten von dort führten am Weizenmarkte zu einigen Käufen. Roggen lag sehr träge, stellte sich aber im Anschluß an Weizen etwas höher. Hafer war fester auf die argentinischen Meldungen, Mais und Rüböl waren ohne Verkehr. Wetter: regnerisch.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Bedürfen Sie eines
Kräftigungsmittels?
Dann greifen Sie zu Scotts Emulsion, die seit 35 Jahren als appetitanregendes, die gesunkenen Kräfte neu belebendes Stärkungsmittel anerkannt ist. Scotts Emulsion eignet sich ebenso gut für Kinder wie für Erwachsene, nur muß es die echte Scotts Emulsion sein.

Bei der gegenwärtigen Teuerung macht eine rühmliche Ausnahme Naumann's „Faustring" Lanolinseife, denn bei unverminderter Güte kosten nach wie vor 5 Stück nur 95 Pfg., und 20 Pfg. das Einzelstück.

Holz-
Mittwoch,
nachm. 2 Uhr
Herrn Guts
nahe der St
ritz, am schw
5 Eichen,
Nutzholz.
1 gr. Par
Kiefern,
f. Einfrie
stangen,
usw. geei
6 Klafter
holz.
20 Haufen
holz,
im freiwill.
Anton
beeid
Münster i. W.
lung verziehu
zu verk. Gute
Bernh. Al
Warendorf.
e. Stadt b. Mün
lich. des Bes.
zahlg. bill. zu ve
Bernh. Alt
Warendorf.
Auf ländl.
50 000 Mk.
4½% Zins. ges
3411 an d. G
Hausv
Der Guts
Niehoff-Feldm
wasser-Ostbeve
auftragt, sein
bevern auf d
belegene Haus
Es ist vor 12
baut und be
gutem Zustan
Räume und f
schäft geeignet
größe mit Ga
ar. Reflektan
m. mir in Ver
Ostbevern,
B. Wö
Zimmer
Vom
Bahnhof
Engelf
alte Dachpfan
Fenster, Sch
Rahmen u. E
eichene Balke
Bran
billig zu
Infolge Ve
an der Neubr
belegene
Kle
Schmi
H
bestehend aus
schaftl. Woh
Remise, Stall
Garten zum
oder früher
Näh. Centra
Bureau, Lu
Stolberg
hochherrschaftl.
Wohnhaus zu
Horst
Baugeschäft,

Am Mittwoch, den 3. d. Mts.

beginnt mein

Grosser Saison-Ausverkauf

in

Damen- und Kinder-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ohne Rücksicht auf den bisherigen Verkaufswert.

Jos. Leggemann, Salzstrasse.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 10. Januar, nachm. 2 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer Wermelt nahe der Station St. Mauritz, am schwarzen Weg:

5 Eichen,
Nutzholz,
1 gr. Partie Eichen u. Kiefern,
f. Einfriedigung., Baumstangen, Sparren, Hebel usw. geeignet,
6 Klafter Birkenbrennholz,
20 Haufen Birkenschlagholz,

öffentlich freiwillig Auktion verkauft.

Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19



In einem wohlh. Dorf, Kr. Warendorf, wo Bäcker fehlt, schön. fast neu. **Hausbesitz. mit Bäck. u. Handlung** verziehungsh. sof. sehr bill. zu verk. Gute Exist. für Anfäng. **Bernh. Althoff,** Komm., **Warendorf.** Telephon 125.



Altrenom. Manufakt.- u. Modewaren-Geschäft m. schön. Wohnh. und Hausgart am Markt e. Stadt b. Münsterld, weg. Kränklichk. des Bes. mit gering. Anzahlg. bill. zu verk. Anfr. Rückm. **Bernh. Althoff,** Komm., **Warendorf.** Telephon 125.

Auf ländl. Besitz., Taxe 50 000 Mk. z. 1. Stelle per bald 18000 Mk. 4½% Zins. gesucht. Off. u. **B B 3411** an d. Geschäftst. r3c

---

Hausverkauf.

Der Gutsbesitzer **Anton Niehoff-Feldmann** zu Überwasser-Ostbevern hat mich beauftragt, sein im Dorfe Ostbevern auf der Totenstraße belegene Haus zu verkaufen. Es ist vor 12 Jahren neuerbaut und befindet sich in gutem Zustande, enthält 6 Räume und ist zu jedem Geschäft geeignet. Die Gesamtgröße mit Garten beträgt 8 ar. Reflektanten wollen sich m. mir in Verbindung setzen.

Ostbevern, 26. Dez. 1911.

B. Wörmann.
Zimmermeister.

Vom Abbruch

Bahnhofstr. 4 u. Engelstraße 1

alle Dachpfannen, Türen, Fenster, Schaufenster mit Rahmen u. Spiegelscheiben, eichene Balken, Bretter und Brandholz billig zu verkaufen. a3b

---

Infolge Versetzung ist der an der Neubrückenstraße 16 belegene a3b

Kleine Schmissinger Hof,

bestehend aus großem herrschaftl. Wohnhaus nebst Remise, Stallung u. großem Garten zum 1. April 1912 oder früher zu vermieten. Näh. **Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristr. 88.**

Stolbergstraße 17

hochherrschaftl. Einfamilien-Wohnhaus zu verkaufen.

Horstmann,
Baugeschäft, Stanfenstr. 55.

OMEGA

Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

Nur in besseren Uhrenhandlungen zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete heute hierselbst **Hafenstrasse 9** ein Geschäft in

Artikeln für Sattler, Polsterer, Dekorateure

Ia. Werkzeugen, Bau- u. Möbelbeschlägen etc.

und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Hafenstrasse 9.
Fernruf 768.

Fritz Bell.

Dass

Pilo

das beste und sparsamste Schuh- und Lederputzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstmädchen, Hoteldiener etc.

Pilo ist überall zu haben.

Louis Espagne

Buchdruckerei

Münster i. W., Ludgeristr. 94

fertigt schnell und billig alle Drucksachen für Private, Behörden, Handel und Industrie. f*

Empfehle für Gesellschaften u. sonst. Festlichkeiten sämtl.

Wild und Geflügel

der Saison.

Heinrich Schneider

Michaelisplatzplatz 4, am Domplatz, — Fernruf 880.

Versand nach auswärts prompt. w*

G. H. Hülswitt, Münster.

Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.

Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.

Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**

»» Vollmilch, ««

50—60 Ltr. täglich, abzugeben. * **Gut Kössing b. Hiltrup.**

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Nachlaß-Verkauf.

In freiw. Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 4. Januar 1912, nachm. 3 Uhr** in der **Münsterischen Auktionshalle, Hafenstr. 40,** folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteig.:

1 Kleiderschrank, 2türig, 5 Bettstellen mit Matratzen, 3 Kommoden, 2 Nachtschr., 1 Vogelständer mit Käfig, 1 Eisschrank, 2 Küchenschr., 2 Tische, 6 Stühle, 2 Mantelflöcke, 1 Salontisch, 1 Teppich 3½×3½, 2 Trumeauxspiegel, 1 Schlagzitter, 1 Sekretär, 5 Öfen, 1 Dezimalwage, 3 Nähmaschinen, 1 Schreibtisch,

ferner

1 Büfett, 5 Kochherde, 4 Sofas, 1 Kopfwaschapparat, 1 Waschmaschine, 1 Handnähmaschine, versch. Portieren, 1 Posten Damenkleider, 2 Gasöfen, 2 Pferdegeschirre, 1 Ölgemälde, 2 Garnituren, je Sofa mit Sesseln, 1 Säule, 1 großes Glasschild, sowie sonst. Haus- u. Küchengeräte,

sodann

1 Ladenreal mit Theke.

Der Verkauf findet statt. Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und können von 1 Uhr ab Hafenstraße 40, besichtigt werden.

Münster, den 3. Jan. 1912.

Theodor Weber.
Auktionator,
Hafenstraße 18. — Tel. 1578.

Westf. Landschinken
Rundschnitt

neue Ware M. 1.15 p. Pfd., alte Winterw. M 1.35 p. Pfd. hochfein unter Garantie empfiehlt w*

Bernh. Mennemann
Frauenstraße No. 8.
Fernruf 951.

Pfeifen Pfeifen a*

Zigarrenhaus Zur Glasvase, Ecke Verspoel-Klosterstr.

Gute Hypotheken

mit Nachlaß zu kauf. gesucht. Offerten unter L M 3440 besorgt die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener
leichter Landauer
zu verkaufen. Zu erfragen Kampstraße Nr. 12, parterre.

Gesucht 15—20 000 M. Vermittler verbeten. Off. u. **C C 302** an die Gesch.

Milchkundschaft

für größeren Posten Milch sofort oder bald gesucht. *
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Pianino,

gebraucht, so gut wie neu, ist sterbefallshalber sehr billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unt **F F 344** an d. Gesch.

Heute frischer

Spinat

eingetroffen, das Pfd. zu 30 Pfg., desgleichen Endiviensalat, Rosenkohl usw. zu billigsten Tagespreisen.

Paul Cortain,
Spezialhaus für Obst und Gemüse,
Fernsprecher 1739. Frauenstr. 37.

»» Tanz-Institut ««
von
H. Ternes und Tochter.

Am Montag, den 15. Jan. beginne ein

»» neuer Kursus, ««

wozu weitere gefl. Anmeldungen entgegen genommen werden Dorotheenstraße 34, I. Etage. *

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. einen reinen, zarten, blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** a* v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhofer, Herm. Mouhof, Peter Müller, Conr. Verheyen, Carl Krauke,** Drog. **H. Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräfler, Otto Krumbein ;** in **Ahe: Ferd. Lüke, A. Niewerth;** in **Schöppingen: Fritz Bunnefeld;** in **Wulfen: Bernard Stolbrink;** in **Greven: F. Gronotte.**

---

1 Partie Eichen- u. Fichten-
Grubenholz
hat abzugeben
Schulze Bockholt,
Bösensell.

Stud. phil. ert. energ. gewissenh. Nachhülfe in Gymnasialf. Off. u. **M M 350** a. d. Geschäftsst. ds. Bl. t)2b

---

4—8000 Mk., 2. Hypothek, zu Januar gesucht, evtl. Hypoth.-Brief mit Nachlaß zu verkaufen. Zinsfuß bis 5½%. (t2b Offerten unter **D E 362** an die Geschäftsst.

Großer Stoff-Verkauf!
Billig! ü26
Anzug, Paletot u. Costume. Kein Laden. Magdalenenstr. 22

Zu vermieten

zum 1. April eine **Wohnung** von 4 Zim., Küche, Vorratskam., Balkon usw., **Schillerstraße 35, 2. Etage, an kleine Familie.** *
Näheres Bohlweg Nr. 15.

5000 Mark

als zweite Hypothek sucht junger strebsamer Geschäftsmann gegen gute Sicherheit. Gefl. Off. unt. **D E 3452** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ich suche eine gebrauchte, gut funktionierende
Registrierkasse
billig zu kaufen. **Wilh. Hoffrogge, Buchhandlg., Dorsten.**

Braut-Ausstattungen

in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Salt.
Telephon 568.

H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Begründet 1869.

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Joseph Tresselt
Anna geb. Böcker

nach längerem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 36 Jahren und im 11. Jahre einer überaus glücklichen Ehe aus unserer Mitte abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der teuren Dahingeschiedenen dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester am Altare.

Um stilles Beileid bitten

Münster, den 1. Januar 1912

Der trauernde Gatte nebst 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, d. 5. Jan., morgens 8 Uhr, vom Clemens-Hospital und ½9 Uhr von der St. Mauritzkirche aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend um 6 Uhr meinen teuren Mann, unsern lieben Schwager, Bruder und Onkel

den Kolon

Franz Isfort

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er verschied sanft im Herrn, nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Borghorst, Havixbeck, Epe, Laar, Nozel, Münster, den 2. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, morgens 9 Uhr, vom Krankenhause aus, darauf das feierliche Seelenamt.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Herrn Apotheker

Adolph Lördemann

findet statt am Donnerstag, den 4. Januar, um 9 Uhr in der Lambertikirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern unvergeßlichen Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Joseph Emmerich

nach langer, schwerer Krankheit, **versehen mit den hl. Sakramenten,** im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Holthausen (Kr. Steinfurt), 31. Dez. 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, morgens 9¼ Uhr, gleich darauf das Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meinen innigstgelichen Mann, unsern guten, unvergeßlichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

den Kgl. Ökonomierat

Ferdinand Alzer

Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im vollendeten 54. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme für den teuren Verstorbenen und ein andächtiges Gebet bitten,

Münster i. W., Altenhundem, Weidenau, Elspe, Drensteinfurt, den 30. Dezember 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Josephskirchplatz 1 aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage, morg. 9 Uhr, in der St. Josephskirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Eisenbahnsekretär a. D.

Heinrich Schüring

findet am Donnerstag, den 4. Januar, morgens um 9 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Sechswochen-Seelenamt
für Herrn

Heinrich Rabeneck

wird am Donnerstag, den 4. Januar, morgens ½9 Uhr in der St. Antoniuskirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Was ist Hacoran?



Für Ärzte, Kliniken, Universitäten.

Zur Anfertigung von
anatomisch. Zeichnungen
nach Photographie od. Leben, in naturgetreuer u. künstlerischer Ausführung empfiehlt sich gest. auf staatl. Examen,
Zeichenlehrerin
Luise Staudt,
Mecklenbeckerstraße 11, 2. Et.
Schülerin v. L. v. Kumowski, Düsseldorf.

WIX FIX
saugt
Fett und Schmutz auf. Es reinigt blitzschnell Emaille-, Blech-, Holz-, Zink-Gerät, Messer und Gabeln.
Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus** in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
Hausabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener, à Syph. M. 2,50. a*

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

7500 Bände
heissingsche Leihbibliothek. 5*

„Für Entfernung von Hautausschlag im Gesicht war Obermeyers **Herba-Seife** geradezu von verblüffendem Erfolg. In einigen Tagen waren alle
Unreinigkeiten der Gesichtshaut verschwunden."
So schreibt Herr L. Steil, Feling.
Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—.

Zu Ostern eine Lehrerin
zu mehreren Kindern aufs Land gesucht. Klavier-Unterricht erwünscht. Offerten unter J K 3438 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

33000 Mark
an 1. Stelle auf Geschäftshaus in Altstadt, innerhalb Sparkassensicherheit gesucht per sofort oder später. Offerten unt. A A 378 an die Geschäftsstelle. 12a

Tanz-Lehrinstitut
H. Bourscheid.
Am Mittwoch, d. 3. Januar, abends 9 Uhr, beginnt ein neuer
Tanz-Kursus
im Gasthof Bingalke, Aegidiistraße (Seiteneingang). Anmeldungen erbeten dortselbst od. schriftlich nach Weselerstr. 22.
Honorar: Damen Mk. 15,—.
Herren Mk. 18,—. a2b

Was ist Hacoran?

Inventur-Verkauf



heute u. folgende Tage!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Eine alljährliche Erscheinung, von der Damenwelt stets sympatisch begrüßt, ist mein heute

Mittwoch, den 3. Januar

beginnender

Grosser

Inventur-Verkauf

der in diesem Jahre in noch größerem Umfange arrangiert ist. Mit Beginn der neuen Saison soll der von mir errichtete Neubau mit vollständig neuem Lager bezogen werden. Aus diesem Grunde kommen die gesamten jetzigen Lagerbestände

ohne Rücksicht auf die entstehenden Verluste

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf, teilweise noch billiger als bis zur Hälfte der früheren Verkaufspreise.

Ich bemerke nochmals

daß ich nicht einzelne Dessins oder einzelne Artikel, sondern alle Bestände meines großen Lagers bedeutend billiger als vordem verkaufe.

Der Verkauf findet nur gegen bar statt.

Weit unter Preis kommen zum Verkauf!

2000 Stk. Damen-Konfektion

Englische Jackenkleider	Schwarze Paletots	Seiden-Blusen
Marine Jackenkleider	Schwarze Kostümröcke	Woll-Blusen
Flausch-Plaletots	Englische Kostümröcke	Wasch-Blusen
Englische Paletots	Weisse Kostümröcke	Tüll-Blusen
Plüsch-Paletots	Abendmäntel	Unterröcke.

Kleiderstoffe.

Das gesamte Lager in Kleiderstoffen ist bedeutend ermässigt im Preise, darunter empfehle ich noch als besonders preiswert die nachstehenden 4 Serien:

Serie I hierunter befinden sich Reinw. Blusenstoffe, Reinw. Kleiderstoffe Einheitspreis Meter **75 ₰**

Serie II hierunter befinden sich Reinw. Karos, Gemustert. Kostümstoffe Einheitspreis Meter **1.00**

Serie III hierunter befinden sich 130 cm brt. Kostümstoffe Reinw. uni Kleiderstoffe Einheitspreis Meter **1.50**

Serie IV hierunter befinden sich Reinw. Diagonal-Karos, 130 cm br. Kostümstoffe Einheitspreis Meter **2.00**

Sammet und Seide für Kleider, für Blusen, für Besätze — große Sortimente in den neuesten Musterungen kommen jetzt zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Weißwaren u. Wäsche

In enormen Posten sind weisse Waren zum Verkauf ausgelegt und infolge des niedrigen Preisstandes der Rohbaumwolle jetzt extra billig.

Damen-Hemden	Taschentücher	Tischwäsche
Damen-Nachthemden	Schürzen	Bettwässche
Damen-Beinkleider	Unterröcke	Küchenwäsche
Kinder-Wäsche	Untertaillen	Reinleinen
Piqué und Damaste	Hemdentuche	Halbleinen.

Baumwollwaren Kleidersiamosen, Schürzensiamosen, Baumwollflanelle etc. zu Inventur-Preisen

Teppiche u. Gardinen

Der Einkauf hierin empfiehlt sich jetzt besonders für grössere Ausstattungen, da sämtliche Artikel für Wohnungseinrichtungen im Preise ermässigt sind, es gelangen zum Verkauf:

Deutsche Teppiche	Felle	Tischdecken
Perser-Teppiche	Gardinen-Stores	Divandecken
Läuferstoffe	Bettdecken	Dekorationen
Vorlagen	Linoleum	Vorhänge etc.

Betten und Bettwaren zu ermässigten Preisen.

Friedr. Rawe.

Baldiger Einkauf besonders empfohlen, da bei den jetzigen Preisen die besten Sachen zuerst vergriffen sind.

Was ist Hacoran?



Damen-Frisieren, Kopfwaschen, Toilette-Artikel.
Lager und Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.
Emilie Böddeker,
Rothenburg 37. a5a

Viel Glück 1912!
Ziehung in wenigen Tagen!
Lose:
Automobil-, Hauptgew. 30000 Mk., à 1 Mk., 10 Lose 10 Mk. m. hocheiner Brieftasche,
Münster-, à 1 Mk.,
Rote †-Lose, Hauptgew. i. W. 50000 Mk., à 3 Mk.
Porto u. Liste je 30 Pfg. extra.
Glücksortiment,
3 Lose, inkl. Porto und Liste 5,50 Mk. p. Nachnahme.
Lotteriebank E. Pendel,
Ludgeristraße 12,
Fernruf 1540. t)35

»» **Pianino!** ««
ganz neu, erstklassiges Fabr., zehnjährige Garantie, außergewöhnlich bill. zu verkaufen. Th. Müller, Paulstr. 7. *



Centralhof.
Heute,
Mittwoch, den 3. Januar 1912, abends 8¼ Uhr:
Abonnements-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Musik-Verein
zu Münster i. W.,
Rathaussaal.
Freitag, den 5. Januar 1912:
5. Vereinskonzert.
Leitung: Herr Universitäts-Musikdirektor Dr. Wilhelm Niessen.
Solist: Herr **Conrad Ansorge** (Klavier) aus Berlin.
—Vortragsfolge:—
1. **W. A. Mozart:** D dur-Symphonie.
2. **L. v. Beethoven:** Es dur-Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters op. 73. Herr Conrad Ansorge.
3. Solostücke für Klavier. **F. Schubert:** a. Impromptu As dur op. 90 No. 4. b. Moment musical No. 3 F moll. c. Soirée de Vienne No. 6 (nach Liszt.) d. Erlkönig (für Klavier übertragen von Liszt.)
4. **J. Brahms:** F dur-Symphonie No. III, op. 90.

Konzertflügel: J. Bechstein, Berlin aus der Bisping'schen Musikalienhandlung.
Anf.: 7 Uhr. — Ende: Nach 9 Uhr.
Tageskarten für Nichtmitglieder zu 3.50 Mark in den Musikalien-Handlungen von **M. Kneer, E. Bisping** und an der **Abendkasse.** Karten für Studierende zu 1.50 Mark bei **M. Kneer** und **E. Bisping.** Zusatzkarten für num. Plätze zu 1.00 Mark **nur** bei **M. Kneer.**
Die öffentl. Hauptprobe zu diesem Konzert **Donnerstag,** 4. Januar, abends 7 Uhr im Rathaussaal unter Mitwirkung des Solisten.
Eintrittskarten zu 1.50 Mk., für Studierende und Schüler 1.00 Mk., sind an den oben genannten Stellen zu haben.

Was ist Hacoran?

Klavierstimmungen und Reparaturen
gut und billig. Th. Müller, Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 820. 4

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., * Krummertimpen 17/19.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.



Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Billige Preise.
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Zentrums-Wahlkomitee
Bezirk Liebfrauen.
Am **Mittwoch, den 3. Januar, abends 8½ Uhr,** findet im Saale „**Zum Reichsadler**", Steinfurterstraße Nr. 25, eine
öffentliche Zentrumsversammlung
statt. **Tagesordnung:** Besprechung der Reichstagswahl.
Redner: Herr Arbeitersekretär Holle.
Alle Zentrumswähler — auch die Herren der **Außengemeinde** — ladet ergebenst ein 2b
Der Vorstand.

Was ist Hacoran?